

Pabst in Delitzsch ferner:

- Köllner, E., — Op. 40. Zwei Lieder f. 4st. Männerchor. Partitur u. Stimmen. 2 *M*.
 — Op. 41. Drei Lieder f. gem. Chor. Partitur u. Stimmen. 2 *M*.
 Kuntze, C., Op. 259. Vier Lieder f. Sopr., Alt, Tenor u. Bass. Partitur u. Stimmen. 2 *M*. 50 *S*.
 — Volksliederbuch für Schule und Haus. Hft. 3. Lieder f. d. erwachsenere Jugend. 35 *S*.

Pohle in Hamburg.

- Dietrich, A., Op. 32. Concert f. Vclle. m. Orch.-St. 12 *M*. Clav.-Ausz. 7 *M*.
 Scholz, B., Golo. Romantische Oper in einem Vorspiel u. 3 Aufzügen nach L. Tieck. Partitur. 120 *M*. Chorstimmen. 3 *M*. 50 *S*. Textbuch. 50 *S*. Vollständ. Clavierauszug. 15 *M*.
 Einzeln: Lied. 60 *S*. Arie. 1 *M*. 50 *S*. Entreeact u. Cavatine. 90 *S*. Recitativ u. Arioso. 90 *S*. Recitativ u. Arie. 1 *M*. 50 *S*.

Schott's Söhne in Mainz.

- Beyer, F., Op. 149. L'Alliance. Fantaisies brill. et non difficiles p. Pfte. à 6 mains. No. 10. G. Tell. 2 *M*. 25 *S*.
 Goldmark, C., Op. 22. Tänze f. d. Pfte. zu 4 Händen. 2 *M*. 75 *S*.
 Gottschalk, L. M., Op. 14. La Jota Arag. Caprice espagnole p. Pfte. à 4 mains. 1 *M*. 75 *S*.
 Ketterer, E., Op. 195. Valse des Fées p. Pfte. à 4 mains. 2 *M*. 75 *S*.
 Krentzer, C., Acht der beliebtesten Männergesänge f. gem. Chor v. R. Palma. Hft. 1. 2. à 2 *M*. 25 *S*.
 Leybach, J., Op. 4. Deux Nocturnes p. Pfte. à 4 mains. 1 *M*. 50 *S*.
 Lux, Fr., Op. 55. Grosser religiös. Marsch. Zur Eröffnung v. Kirchenfeierl., Concert f. d. Orgel. 1 *M*.
 Massenet, J., Nuit d'Espagne p. Chant av. Pfte. 1 *M*.
 Silveira, J. P. da, Op. 1. Fleur de la nuit. Fantaisie p. la Flûte av. Pfte. 3 *M*. 25 *S*.
 Sténosse, Edm., Op. 2. Pastorale p. Flûte av. Pfte. 3 *M*. 25 *S*.
 Urspruch, A., Op. 6. Liebeslieder f. 1 St. m. Pfte. Hft. 1—5. à 1 *M*. 75 *S*.
 Vieuxtemps, H., Op. 45. Voix Intimes. Pensées melod. p. Violon av. Pfte. Cah. 1. 2. à 4 *M*.

Schott's Söhne in Mainz ferner:

- Vilbac, R. de, Beautés „Galathée“ p. Pfte. à 4 mains. 3 *M*.
 — Beautés „Don Pasquale“. St. 1. 2. p. Pfte. à 4 mains.
 Wagner, Rich., die Meisters. v. Nürnberg. Einleitung zum 3. Act f. Pfte., 2 Viol., Viola u. Vclle. v. A. Ritter. 2 *M*. 75 *S*.
 Weissheimer, W., Deutsche Minnesänger. Lieder-Cyclus f. 1 St. m. Pfte. Hft. 1. Dietmar v. Aist. 3 *M*.

Schulbuchhandlung von Gressler in Langensalza.

- Brede, A., Op. 24. Sonate f. Pfte. 1 *M*. 20 *S*.
 Popp, W., Op. 257. Blumengarten. Die schönsten Lieder unserer beliebtesten Tondichter f. d. Clavierunterricht bearb., instructiv geordnet und mit genauem Fingersatz versehen. Hft. 1. 2. à 1 *M*. 20 *S*.
 Volckmar, W., Op. 309. Jugendklänge. 9 leichte Tonstücke in Sonatenform f. Pfte. Hft. 1—3. à 1 *M*. 20 *S*.
 — Op. 324. Drei leichte Duette in der ersten Lage f. 2 Violinen. 1 *M*. 80 *S*.
 Wolff, C. G., Volksmelodien f. 2 Violinen. Hft. 3. 4. à 1 *M*. 20 *S*.

Simrock in Berlin.

- Mendelssohn's Werke. Kammermusik für Streich-Instrumente: Sämmtliche Quintette (Op. 18. u. 87.) und Quartette (Op. 12. 13. 44. No. 1—3. 80 u. 81), revidirt, m. Fingersatz, Stricharten und Vortragsbezeichnungen von Joseph Joachim. Partitur (in Taschenformat): 2 Quintette u. 7 Quartette in 1 Bd. (sehr elegant). 18 *M*. Stimmen (in gr. 4.), einzeln: 2 Quintette. Op. 18. u. 87. à 3 *M*. 50 *S*. (Ladenpreis). 7 Quartette. Op. 12. 13. Op. 44. No. 1, 2 u. 3. Op. 80. u. 81. à 2 *M*. 50 *S*. (Ladenpr.)

Steiner's Musikalien-Verlag in München.

- Steiner, F., Op. 4. Josef-Polka-Mazurka f. Zither. 60 *S*.

Sulze & Galler in Stuttgart.

- Gruber, H., Musik-Stücke f. Zither. Op. 1. Döring-Marsch. 1 *M*. 20 *S*. Op. 2. Die Sorglose. Polka-Mazurka. 1 *M*. 20 *S*. Op. 3. Maiblümli. Ländler. 1 *M*. 60 *S*. Op. 4. Variationen. 2 *M*.

P. J. Tonger in Cöln.

- Brunner, C. T., Op. 203. Der fröhliche Tänzer. 24 der schönsten Tänze f. Pfte. leicht bearb. Compl. 3 *M*. Hft. 1—6. à 1 *M*. Einzeln: No. 1—21. à 60 *S*. Für Pfte. zu 4 Händen leicht bearb. Cpl. 6 *M*. Hft. 1—6. à 1 *M*. 50 *S*. Einzeln: No. 1—22. à 60 *S*.

Nichtamtlicher Theil.**Gustav Oswald Bertram.**

Gustav Oswald Bertram wurde am 15. October 1827 in Ermisleben, einem großen Dorfe im Mansfelder Gebirgskreise, dem Geburtsorte Gleim's, geboren. Sein Vater war dort Einnehmer. Diesen verlor er bereits in seinem fünften Jahre, so daß seine nächste Erziehung seiner Mutter allein anheimfiel. Er war ein stiller, folgsamer Knabe, der sich meist allein hielt und sich lieber im Hause beschäftigte, als daß er sich mit Altersgenossen an gemeinsamen Spielen im Freien betheiligte. Vielleicht mit infolge davon blieb er zart und selbst kränklich. Mit um so zärtlicherer Liebe hing seine Mutter an ihm, zumal sie ihn schon in jungen Jahren von sich weggeben mußte. Durch die Vermittelung eines Oheims, der Bürgermeister in Wettin war, zur Aufnahme in die Waisenanstalt der Franckischen Stiftungen in Halle angemeldet, trat er nach vollendetem 10. Jahre zu Ostern 1838 in dieselbe ein. Er gehörte ihr bis Ostern 1846 an. Die mit derselben verbundenen Schulen, insbesondere die lateinische Hauptschule, durchlief er bis in Prima und bewährte sich in dieser Zeit als ein fleißiger und folgsamer Zögling. In dem Album der lateinischen Hauptschule ist von dem damaligen Rector derselben, Dr. Eckstein, über ihn bemerkt: „In seiner sittlichen Führung musterhaft, fleißig und auch in den Leistungen tüchtig.“ Von dem Wunsche, zu studiren, mußte er auf Anrathen des Arztes, dem auch die Lehrer beistimmten, absehen, und,

obwohl er einer von früher Jugend ihm innewohnenden Neigung zum Zeichnen und Malen gern gefolgt wäre, so erkannte er doch, daß ihm das Talent, Hervorragendes auf diesem Gebiete zu leisten, abgehe, und gab den Gedanken, Maler zu werden, auf. Aber nichtsdestoweniger hat er dieser Neigung in Mußestunden gern nachgegeben, und noch gegen Ende seines Lebens, vor seiner letzten Krankheit, ein großes Delbild, die Copie eines Portraits von Glerz, dem Gründer der Buchhandlung, ausgeführt. Und diese Liebe zur Kunst hat wesentlich dazu beigetragen, jenen Sinn für das Schöne und Geschmackvolle in ihm auszubilden, den er in Allem, was er unternahm, bewies, und der auf dem Gebiete, auf dem er thätig war, von so großer Bedeutung ist. Dies Gebiet war der Buchhandel. Nach seinem Abgang von der Schule trat er als Lehrling in die Buchhandlung des Waisenhauses ein und war in derselben bis 1850 thätig. Er entwickelte darin eine solche Tüchtigkeit und Gewandtheit, daß er bereits nach zwei Jahren, obwohl noch Lehrling, die Geschäfte eines Gehilfen übernehmen konnte und zur Zufriedenheit ausführte. Nachdem er alsdann noch ein Jahr in Berlin und ein anderes in Leipzig als Gehilfe gearbeitet hatte, kaufte er 1852 die Luchardt'sche Sortiments-Buchhandlung in Cassel. Die Verhältnisse, in die er dort eintrat, waren nach manchen Seiten hin schwierig, umso mehr, als ihm nicht bedeutende Mittel zu Gebote standen. Nichtsdestoweniger erwarb er sich durch seine einsichtsvolle Thätig-